

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,

mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Sonntag den 4. Februar 1883.

№ 15.

Technisches.

Herstellung von Landkarten. Es gibt wohl kein Erzeugnis graphischer Kunst, bei welchem die verschiedenartigsten Methoden so lebhaft konkurrieren, als bei der Herstellung von Landkarten. Was an neuen Reproduktionsarten je auftaucht, auf diesem Gebiet ist es gewiß versucht worden, und je nach der Bestimmung der betreffenden Arbeit kann eine Entscheidung darüber, welche Methode den Vorzug verdient, verschieden ausfallen. Das vollkommenste Verfahren ist ohne Zweifel der Kupferstich, freilich auch das teuerste und langwierigste. Nichtsdestoweniger erhält er in allen den Fällen den Vorzug, in welchen auf eine Arbeit von künstlerischer Bedeutung, von bleibendem Wert reflektiert wird.* Wenn aber auch der Kupferstich allen Anforderungen genügt, welche sich auf die Kartentechnik und das Äußere beziehen, so ist doch wieder seine Anwendung von der geschickten Abfassung und Schulung des Kupferstechers abhängig.

Die Reihenfolge der Arbeiten beim Stich der Landkarte ist kurz folgende. Zunächst nimmt sich der Kupferstecher von der Originalzeichnung eine genaue Pause auf das keiner Veränderung unterworfenen Glaspapier, indem er die Linien des Gradnetzes und die Konturen der Situation mit einer Nadel darauf vorreißt, und überträgt diese Pause mittelst Färbung sorgfältig auf die mit einer dünnen Wachs-schicht belegte Kupferplatte. Indem er die farbigen Konturen wieder mittelst der Nadel durch die weiche Wachs-schicht in die Kupferplatte leicht einrißt und alsdann das Wachs entfernt, hat er die genaue Kopie der Zeichnung auf der Platte stehen. Nun erst beginnt er mittelst des Grabstichels und in fortwährender Vergleichung mit der Vorlage seine Arbeit und setzt dieselbe bis zur Vollendung der Schrift fort, worauf die Platte in die Hände des Terrains-techers übergeht. Zuvor aber wird auf einem oder mehreren Abdrücken „die Korrektur gelesen“, d. h. alle Fehler in dem Ausdruck der Situation und der Stellung und Rechtschreibung der Namen werden solange ausgezogen und auf der Kupferplatte neu gestochen, bis der Abdruck in vollkommener Harmonie mit der Zeichnung steht.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert der Bergstich. Dieser ist es zumeist, an welchem sich die besondere Geschicklichkeit des Stechers erproben kann und es sich zeigen muß, wie weit sein Sinn für Terrainformen entwickelt ist. Selbst im Kleinen ist es dabei nicht unwichtig, ob z. B. ein Abhang oben scharf oder rund ist und ob er demzufolge die Striche oben dick und nach unten verlaufend oder umgekehrt eingraviert. Ist auch diese Klippe überwunden, wo-

* Die Neuzeit hat die Herstellung der Landkarten fast ausschließlich dem Buchdruck überwiesen; in Leipzig gibt es einige Drucker, u. a. eine solche mit zwölf Maschinen; die ausschließlich kartographischen Druck vermittelst geätzter Zinkplatten besorgen und zwar in so vollkommener Weise, daß der Kupferstich bald völlig verdrängt sein wird. Die Neb.

mit allerdings die Hauptsache erledigt ist, so werden die auf der Zeichnung farbig angelegten Sümpfe und Moore durch zarte Schraffierung und die Sanddünen durch feine Punktierung im Stich wiedergegeben. Zuletzt kommt die Liniermaschine an die Reihe, welche die Wasser- und Randschraffierung sowie die Ausfüllung des Marschlandes in einer dem Charakter der Zeichnung entsprechenden Weise besorgt, womit der Kupferstich beschlossen ist. Zu weitgehender Ausnutzung dieser Methode wird neuerdings auch die Galvanoplastik herangezogen und mit Hilfe derselben getreue Kopien der Originalplatte hergestellt.

Die Photographie bildet ein Hilfsmittel für die Reduktion von einem Maßstab in den andern und ersetzt die lange Arbeit des Stiches durch eine kurze mechanische Operation. Mit ihrer Hilfe kann jede Zeichnung und jede gestochene Karte in kürzester Zeit auf eine Platte von Stein oder Zink übertragen und durch verschiedene chemische Verfahrenarten gedruckt werden. Die Zahl dieser Methoden ist schon jetzt nicht mehr zu kontrollieren, sie weisen meist nur geringe Abweichungen untereinander auf, welche sich auf die Wahl des Materials für die Platte und der verschiedenen Chemikalien beziehen. Die Mitwirkung der Photographie, die überhaupt für die graphischen Fächer noch lange nicht zur Genüge herangezogen ist, erscheint als besonders aussichts-voll für die Zukunft.

Die Kolorierung der Karten erfolgt entweder mittelst der Hand, der Schablone oder der Presse. Das Handkolorit, sofern es mit der gebührenden Sorgfalt ausgeführt wird, ist zwar seiner Modulationsfähigkeit wegen vorzuziehen, nimmt aber zu viel Zeit in Anspruch und ist am teuersten. Das Schablonenkolorit und der Farbendruck wetteifern in Schnelligkeit der Ausführung und Bestimmtheit der Angaben und ihre Anwendung selbst bei komplizierten Farbenzusammenstellungen und kleinen Figuren unterliegt fast keiner Beschränkung mehr.

* * * m.

Wer den Winkelhaken erfunden hat, ist schwer zu ermitteln. Man darf wohl annehmen, daß ein Instrument, in welchem die Buchstaben aneinandergereiht wurden, schon von den ersten Buchdruckern angewendet worden ist, wenn dasselbe auch primitiv genug gewesen sein und sich von einem länglichen Kästchen wenig unterschieden haben mag. In alten Druckwerken findet man mehrfach Darstellungen der Thätigkeit des Setzens und Druckens. So reproduziert Butsch, Buchornamentik II, mehrere Titelvignetten aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, auf welchen der landsknechtartig kostümierte Setzer schon das wichtigste Werkzeug des Handwerks, die „Kelle“, deren Details allerdings nicht zu unterscheiden sind, in Händen haben. Vielleicht weiß jemand von einem noch frühern Vorkommen des für uns „so nötigen als nützlichen“ Werkzeugs. m.

* * *

Um Eisen oder Stahl dauernd in Holz zu befestigen, also z. B. Nahlspitzen im hölzernen Hest, tropft man in die vorgebohrte oder geschlagene Oeffnung des Hests eine geringe Menge von einer starken Lösung salzsaurer Ammoniak (Salmiak). Diese Flüssigkeit erzeugt überall da, wo sie mit dem Eisen oder Stahl in Berührung kommt, eine starke Rostschicht, deren rauhe Fläche nach erfolgtem Einschlagen das Metall mit dem Holz fast unlösbar verbindet.

Korrespondenzen.

□ Posen, 26. Januar. Die in Nr. 6 und 10 des Corr. enthaltenen Korrespondenzen aus Posen resp. Bromberg veranlassen auch mich, einiges über die hiesigen Verhältnisse mitzuteilen. Was zunächst die Ansicht betrifft, daß der Anschluß des polnischen Vereins an unsere Organisation und damit die Besserung unserer Verhältnisse durch Erleichterung der Beitrittsbedingungen zu erzielen wäre, so muß ich mich gegen jede derartige Idee entschieden aussprechen. Im Jahre 1881 wurden dem polnischen Verein die denkbar günstigsten Beitrittsbedingungen gestellt und das Resultat? Wer beitreten will, möge sich den statutarischen Bestimmungen fügen. Außerdem besitzt der polnische Verein in seinem Reglement die Bestimmung, daß jedes Mitglied jede Kondition bis zu 12 Mark Verdienst annehmen muß. Was die Lässigkeit des Vorstandes in betreff der Anschlußanträge beim Gauvorstande betrifft, so meine ich, daß gerade der Vorstand Anerkennung verdient, wenn er sich nicht zum Handlanger für die persönlichen Geschäftigkeiten eines gewissen Herrn macht; die nächste Versammlung wird zur Genüge beweisen, daß der Vorstand sich die Sammlung von Material hat angelegen sein lassen — allerdings nach anderer Richtung hin als der Urheber der + Korrespondenz meint. Damit ist wohl auch die Gauvorstands-Korrespondenz erledigt. In der Posener + Korrespondenz wird nun von Mitgliedern gesprochen, die den Arbeiter durch den Arbeiter ausbeuten, und in dieser Beziehung hat der Vorstand in den letzten Tagen recht interessante Notizen erhalten. In der Hofbuchdruckerei W. Decker & Co., die den Tarif anerkannt hat und deren Geschäftsleiter, Herr Förster, mit Recht allgemein als human gilt, herrschten in der Accidenz-Abteilung, die unter dem Kommando des Herrn Alexander Deutsch aus Pest stand, Zustände, die auf die kollegiale Qualität des Herrn Deutsch das ungünstigste Licht werfen. Es sei hierbei der Meinung Ausdruck verliehen, daß es von den betr. bei Decker konditionierenden Mitgliedern höchst ungerecht gehandelt heißt, den übrigen Kollegen gegenüber sich mit ihrem tarifmäßigen Verdienste zu brüsten und dabei gewisse skandalöse Handlungen des Subalternen in ihrem Maßen zu verschweigen. Daß die Firma diese Art Ausbeutung durchaus nicht billigt, zeigt die sofortige Entlassung des zc. Deutsch, als

ihr dessen Manipulationen zur Kenntnis gebracht wurden. Nebenbei sei bemerkt, daß die Mitgliedschaft des U. V. D. W. nicht ausgefüllt wird durch bloßes Zahlen des Wochenbeitrags, sie fordert vor allem festes brüderliches Zusammenhalten der Kollegen untereinander; dann erst ist dem Vorstande die Möglichkeit gegeben, „energisch vorzugehen“.

C. A. Rom, im Januar. Die seit einiger Zeit so lebhaft, ja leidenschaftlich ventilirte Frage über die Arbeit in den Strafanstalten wurde kurz vor Weihnachten durch den Arbeiterabgeordneten für Mailand, den Schriftseher Maffi, in Form einer Interpellation an den Minister des Innern auch vor die Kammer gebracht. Obwohl die eingehende Beratung darüber auf diejenige des Finanzetat's des Ministeriums des Innern verschoben worden ist, kann man doch schon aus der Art und Weise, wie diese Interpellation bei ihrem ersten Auftreten aufgefaßt und behandelt wurde, auf ihr Schicksal schließen. Man braucht keine besondere Prophetengabe zu besitzen, um vorher zu sagen, daß sie Schiffbruch leiden wird. In der That steht zu befürchten, daß die am Schluß jener Debatte ausgesprochene Voraussetzung Maffis zur Wahrheit wird, das Parlament sei nur einberufen worden, um vollendete Thatsachen zu billigen, und sei überhaupt nur zusammengetreten, um den Staubmantel über Entscheidungen eines Ministeriums zu werfen, das so viele schöne Worte über das Wohl der unteren Klassen hat, auf die aber die große Masse ja keine großen Hoffnungen bauen darf. Die Interpellation selbst war in folgenden Worten abgefaßt: „Der Unterzeichnete wünscht den ehrenwerten Minister des Innern in öffentlicher Sitzung über die Maßregeln zu interpellieren, welche er bezüglich des Drucks der offiziellen Zeitung und des Staatskalenders, nachdem der Kontrakt mit der Druckerei Bottas Erben Ende Dezember 1882 abläuft, getroffen hat“. Maffi begründete dieselbe darauf, daß im Finanzetat des Ministeriums des Innern ein Posten vorgesehen worden sei, aus welchem hervorgehe, daß von Neujahr 1883 ab die Verwaltung der Strafanstalten den Druck der obengenannten Arbeiten übernehmen werde. Die Frage der Gefängnisarbeiten habe eines- theils zu gerechten Reklamationen und Protesten seitens der Industriellen geführt, anderseits sei versprochen worden, dieselbe von Gelehrten, Nationalökonomien und Staatsökonomien gründlich prüfen zu lassen, trotz allem stehe sie heute noch auf dem Standpunkte, als hätten weder Reklamationen, Proteste und Prüfungen stattgefunden. Schon im Juni 1880 habe die Kammer eine Tagesordnung angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert worden, den Arbeiten in den Strafanstalten eine größere Entwicklung zu geben, ohne jedoch deren Konkurrenz mit der freien Arbeit weiter auszudehnen. Statt dessen greife das gerügte Unwesen immer mehr um sich und es sei sogar soweit gekommen, daß die Verwaltung der Strafanstalten an die Gemeindevorstände ein Zirkular geschickt habe, in welchem für ihre Druckarbeiten ein Nachlaß von 35 Proz. über die billigsten Privatpreise und den solche Arbeiten vermittelnden Gemeinbeschreibern eine Provision von 25 Prozent versprochen wird. Der Minister antwortete ausweichend und versuchte die ausgesprochenen Befürchtungen als übertrieben darzustellen. In be- treff der offiziellen Zeitung und des Staatskalenders behauptete er, daß diese Arbeiten ganz spezieller Natur seien und die Regierung eine sichere Gewähr für ununterbrochene und diskrete Ausführung haben müsse, welche kontraktliche Verpflichtungen von Privat- etablissemments nicht böden. Die Regierung besitze bis jetzt noch keine Staatsdruckerei, wie dies in anderen Ländern der Fall, und müsse deshalb diesen Ausweg wählen. Von dem beregten Zirkular der Gefängnis- administration wollte er nichts wissen, versprach aber nochmalige reifliche Erwägung des Gegenstands und spätere Vorlage desselben. — Jedesmal wenn ein Semester zu Ende geht und der Rechnungsabluß der Kassen vor der Thür steht, kommen die Kassen- beamten des Zentralkomitees sowie der Sitzkomitees

arg ins Gedränge. Es ist unglaublich, wie nach- lässig die Herren Kollegen in Abtragung der Steuern sind. Beim römischen Sitz allein betrug die Zahl der Restanten in den letzten Tagen des Dezember zirka ein Drittel sämtlicher Mitglieder. Und die Säumnigen sind meist gut dotierte Gehilfen! — Wie es bisweilen jenen alles Gemeinfinns baren Kollegen gedankt wird, welche trotz der ihnen bekannten War- nungen in Streikfällen die Plätze Ausgetretener ein- nehmen, davon einige schlagende Beispiele. Gar manche dieser Abtrünnigen beklagen sich jetzt laut und bitter über den Verrat, den die römischen Prin- zipale, welchen sie aus harter Bedrängnis geholfen, an ihnen geübt. Keine der gemachten Versprechungen sei gehalten worden, der ihnen vorgepiegelte Tarif würde von den Herren wie elastischer Gummi be- handelt, am Ende der Woche sei selten Geld vor- handen und sie erhielten oft nur den geringsten Teil ihres Verdienstes als Abschlag ausgezahlt, außerdem sei die Behandlung, welche sie zu erdulden hätten, eine eines Arbeiters ganz unwürdige. Alte Ge- schichten! — Während andere Blätter sich bestreben ihr Erscheinen zu vervielfältigen, sieht sich unser Ver- bandsblatt *Il Tipografo* genötigt das seine zu be- schränken. Statt daß es wie seit seinem Bestehen wöchentlich ausgegeben würde, erscheint es insolge eines Beschlusses des neapolitanischen Kongresses von Neujahr ab monatlich nur dreimal. Redaktion und Druck werden später nach Turin verlegt. Diese Ab- änderung ist nicht durch Mangel an Stoff, sondern durch ökonomische Rücksichten veranlaßt worden. — Troßdem hier nach dem verunglückten Streik die Ver- hältnisse noch sehr gedrückte sind, hat das Sezer- komitee dem Zentralkomitee doch 500 Lire zur Unter- stützung der Wiener Streikenden übermacht. Von Turin gingen zu diesem Zweck 200 Lire ein.

Stuttgart, 30. Januar. Im Auftrage unsers Chefs erwidern wir auf die angebliche Berichtigung des Herrn Saturni Epplé in Nr. 12 des Corr. folgendes: 1. Die Gehilfen der Druckerei des Neuen Heilbronner Tagblatts haben vom ersten Tage an, wo dasselbe in Heilbronn gedruckt wurde, 18,50 Mk. erhalten. Seitens unsers Chefs wurde nach Heil- bronner die Weisung gegeben, dort ebenso wie in Neckarfulm tarifmäßig zu bezahlen, und wurde wie aus beiliegendem Originalbrief des Faktors Herrn Praymaier hervorgeht, als das Minimum des Heil- bronner Tarifs von den Gehilfen selbst die obige Summe genannt. Thatsache ist, daß in anderen Heilbronner Offizinen heute noch bedeutend weniger gezahlt wird sowie daß, als unsere Heilbronner Ge- hilfen um Erhöhung des Lohns auf 19,50 Mk. baten, diese ihnen anstandslos sofort gewährt wurde. 2. Herr Karl Haag war überhaupt niemals Ge- schäftsführer des Neuen Heilbronner Tagblattes und beruht die Behauptung des Herrn Epplé über die angebliche Aeußerung unsers Chefs, er bezahle nicht mehr, indem er für 15 Mk. Leute genug bekomme, wie schon erwähnt auf einer Lüge des Herrn Epplé, ebenso wie die von Herrn Haag (Redakteur der Neckarfulmer Zeitung) dem Herrn Epplé gegenüber angeblich gemachte Aeußerung von letzterem einfach erfunden ist. Als Beweis hierfür legen wir den Originalbrief des Herrn Haag bei, dessen Inhalt Herr Epplé nicht zu bestreiten wagen wird. Zur Charakterisierung der unmotivierten Angriffe des Herrn Epplé gegen unsere Neckarfulmer und Heil- bronner Offizinen sind wir genötigt zu konstatieren, daß der genannte Herr nach kurzer Kondition in Neckarfulm wegen Unfähigkeit entlassen werden mußte und unsrer Offizin in Neckarfulm seitens der Rothschild'schen Druckerei in Rottweil laut be- liegenden Originalschreibens mitgeteilt wurde, daß Epplé ohne jede Kündigung unter lügenhaftem Vor- wande von Rottweil abreifte und während seines Rottweiler Aufenthalts durch Korrespondenzen einen ehemaligen Kollegen von ihm aufs schmähslichste angegriffen und sich in Angelegenheiten gemischt hat, die ihn absolut nicht betrafen, so daß ihm seitens des Prinzipals erklärt wurde, daß er sich eine der-

artige Handlungsweise ein- für allemal verbitte. Auf eine weitere Diskussion werden wir uns an dieser Stelle nicht einlassen. Württembergisches Verlags- geschäft (G. Haagen). (Die zitierten Briefe haben uns vorgelegen. Wir schließen hiermit diese Dis- kussion und verweisen weitere Auseinandersetzungen an den Gauvorstand zur Erledigung. Red.)

Bundschau.

Typographische Jahrbücher 1883, erstes Heft. Die Jahrbücher sind unter die Anhänger der Antiqua gegangen, einesteils um der „Vorliebe für die Antiqua“ im allgemeinen zu entsprechen und den außerdeutschen Abonnenten gerecht zu werden, ander- teils um den textlichen Teil der zeitgenössischen Kunst- richtung bez. der Ornamentik anzupassen, welcher letztern nur die weichen runden Formen der An- tiqua entsprechen. Außer dieser Auseinandersetzung enthält das Heft einen Artikel über Briefköpfe, über Skizzen und Skizzieren und diverse kleinere Mit- teilungen, ferner an Schriftgießerei-Motivitäten eine neue Medaibel von Ferd. Flinsch, lichte Renaissance- Einfassung von Woellmer und umstochene hollän- dische Gotisch sowie halbfette Medaibel-Antiqua von derselben Firma. Die Beilagen sind diesmal sehr reichhaltig: Edm. Gaillard in Berlin zeigt an einer von Otto Elsner in Berlin gedruckten photographi- schen Verkleinerung einer auch im Original ge- schmackvoll hergestellten Adresse seine Kunst im Hochätzen; die zweite (Doppel-) Beilage bringt eine Empfehlung der Farbenfabrik von Frey & Sening in Leipzig, deren Satz und Druck (bei Fischer & Wittig ebendasselbst hergestellt) alle Anerkennung verdienen; die dritte Beilage bringt etwas aus der Praxis der Accidenzseher, Briefkopf-Skizzen; die vierte einen hübschen Umschlag der Biererschen Hof- buchdruckerei in Altenburg; die fünfte eine Anzahl geschmackvoll ausgeführter Briefköpfe; die sechste eine Farbenprobe der Firma Berger & Birth in Leipzig (Porträts des deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin), Illustrationsfarbe für 480 Mk. pro 100 k, gedruckt bei Karl Marquart in Leipzig, welche dem Fabrikanten wie Drucker alle Ehre macht.

Kürzlich erschien in Leipzig eine persische Grammatik in italienischer Sprache, gedruckt in der bekannten Leipziger Offizin von W. Drugulin. Es ist angeblich dem italienischen Professor der orientalischen Sprachen nicht möglich gewesen, in Italien eine Druckerei zu finden, die das Wort (beiläufig das erste und einzige italienische Lehrbuch der persischen Sprache) hätte drucken können.

Der Verein der Papierfabrikanten hat der in Berlin erscheinenden Papierzeitung den Krieg erklärt. Zunächst sind die Mitglieder seitens ihres Vorstehenden aufgefordert worden, jeden Verkehr und jede Verbindung mit dem genannten Blatte und dessen Herausgeber abzuberechnen. Grund zu dieser Maß- regelung sollen mehrere Petitionen sein, welche der Herausgeber der Papierzeitung an die Behörden gerichtet hat, so z. B. um ein Verbot der Anbringung fremder Etiketten an deutschen Waren, ferner um eine amtliche Untersuchungs- und Prüfungskom- mission für Papier- und Schreibmaterialien; endlich soll die Papierzeitung sich in feindlichen Gegensatz zu dem Vorstand der Papierfabrikanten gesetzt haben.

Das soeben ausgegebene 100. Verzeichnis des antiquarischen Bücherlagers von Karl Theodor Böcker in Frankfurt a. M. enthält ausschließlich Frankfurter Drucke seit Einführung der Buch- druckerkunst (1530) bis zu Ende des 17. Jahr- hunderts. In dem Verzeichnis findet sich eine lange Reihe höchst seltener und in mehrfacher Beziehung sehr wichtiger Schriften. Es dürfte kaum einen Katalog geben, in dem nahezu 700 Schriften auf- geführt sind, welche als Quellen und als Beweis- stücke für die Geschichte und namentlich für das literarische Leben Frankfurts in der gedachten Zeit betrachtet werden müssen.

Die sogenannte Freie Vereinigung scheint bei Sichtung der geschichtlichen Notizen über den U. B. D. B. gefunden zu haben, daß derselbe u. a. durch Anbahnung der Freizügigkeit und Gegenseitigkeit im Kassenwesen zu seiner jetzigen Größe gelangt ist, und hat nun zu dem gleichen Mittel gegriffen, um ihr Scheindasein etwas aufzufrischen. Es ist ein „Gegenseitigkeitsvertrag“ mit den betr. Kassen in Breslau, Hamburg, Naumburg, Münster mit zusammen 565 Mitgliedern, dem Wiener Unterstützungsverein mit 800 Mitgliedern, ferner einer Haus- und einer Ortsklasse in Bamberg abgeschlossen worden. Vielleicht kommen die Leutchen in etwa 20 Jahren auch zu der Ueberzeugung, daß mit der bloßen Gegenseitigkeit nichts gethan ist.

Der Antrag des Abgeordneten Ackermann, wonach nur Innungsmeister berechtigt sein sollten, Lehrlinge zu halten, ist vom Reichstage mit 170 gegen 148 Stimmen abgelehnt worden.

Dem Faktor Julius Conrad in Breslau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Er trat vor 54 Jahren als Lehrling in die Kornsche Offizin ein und ist seit dieser Zeit ununterbrochen in derselben thätig gewesen.

Französische Buchbinderkunst. Die vorzüglichsten modernen Buchbinder gibt es in Paris, sagt Printers Reg., und an ihrer Spitze steht David.

Er bindet wahrscheinlich nicht mehr als tausend Bände im Jahre, aber er hat seine eigene Preisliste und arbeitet nur für eine gewisse Klasse reicher Leute, die nichts in ihre Bibliotheken placieren, das nicht vollkommen ist. Ein anderer Franzose, der vorzüglich arbeitet, ist Lortic. Vor zwei Jahren erzählt Josef Sabin in Newyork, sah ich zwei von ihm gebundene Bände von Lafontaines Fabeln, die jeder 4000 Mk. zu binden kosteten, und dabei waren es Oktavbände; jeder Band repräsentiert die mehr als einjährige Arbeit eines Arbeiters ersten Rangs. Ausgezeichnete Arbeit liefert auch Zahnsdorf, ein Oesterreicher, der sich in Paris niedergelassen.

Gestorben.

In Beuthen D.-S. am 28. Januar der Seher Eward Hannig, 19 Jahre alt.

In Breslau am 10. Januar der Korrektor Alb. Liche, 42 Jahre alt — Lungenseiden.

In Erlangen am 12. Januar der Seher Michael Jorgs, 30 Jahre alt; am 13. Januar der Maschinenmeister Friedrich Paulus, 57 Jahre alt.

Briefkasten.

B. in N.: Die Sucht mancher Accidenzseher, nur Originelles zu bieten, läßt dieselben auf Abwege geraten. Beweis: Das eingelangte Programm. — B. B. in W.: Da die Statistik der Reisenden in einer Menge von Zeitungen Aufnahme gefunden, können wir wohl auf eine spezielle Erwähnung verzichten. — † Stuttgart: Nächste Nummer.

In Leipzig die Seher 1. Ludwig Wilhelm, geb. in Ober-Roden 1859, ausgelernt in Offenbach 1877; 2. Hermann Ender, geb. in Leipzig 1858, ausgelernt daselbst 1877. — A. Meyer, Eisenstr. 17. In Ludwigsburg Karl Kaujokat, geb. in Gumbinnen 1854, ausgelernt daselbst 1873; war schon Mitglied. — Jos. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsp. 1, III.

In Marienberg 1. der Seher Karl Neubert, geb. in Marienberg 1850, ausgelernt daselbst 1870; war schon Mitglied; 2. der Drucker Rud. Zipprich, geb. in Marienberg 1840, ausgelernt daselbst 1859; war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28, III.

In Potsdam der Seher von Gerzabel, geb. in Potsdam 1863, ausgelernt in Neu-Brandenburg (Mettlenb.-Strelitz) 1882. — Heinrich Wichmann in Brandenburg a. S., Wislitzes Buchdruckerei.

In Wermelskirchen der Seher Georg Hilbmann, geb. in Schweinfurt 1855, ausgelernt in Würzburg 1872; war schon Mitglied. — S. Remm in Barmen, Wiemanns Buchdruckerei.

In Würzburg die Seher 1. Andreas Mandel, geb. in Würzburg 1862, ausgelernt daselbst 1878; 2. Herm. Wagner, geb. in Sonnensfeld (Brandenburg) 1861, ausgelernt daselbst 1880. — Augustin Söllwed, Scheinerische Buchdruckerei.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß das Reisegehl in Breslau von jetzt bis auf weiteres nicht mehr in der Zeit von 12^{1/2}—1^{1/2} Uhr, sondern von 2 bis 3 Uhr nachmittags ausgezahlt wird.

Stuttgart, 2. Februar 1883. Der Vorstand.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bilanz pro 4. Quartal 1882.

Einnahmen.		I. Allgemeine Kasse.		Ausgaben:	
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
An Saldo vom 30. September 1882	199332	34	Per Unterstützungen, Verwaltung zc.	61762	15
„ Beiträgen zc.	45128	—	„ Saldo am 31. Dezember 1882	182698	19
	Sa. 244460	34		Sa. 244460	34
Einnahmen:		II. Zentral-Invalidentasse.		Ausgaben:	
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
An Saldo vom 30. September 1882	174480	95	Per Unterstützungen, Verwaltung zc.	1762	17
„ Beiträgen zc.	23216	45	„ Saldo am 31. Dezember 1882	195935	23
	Sa. 197697	40		Sa. 197697	40

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Erlangen. Bei der am 13. Januar stattgefundenen Versammlung wurden in den Vorstand gewählt: Emil Käßel, Vorsitzender; Friedrich Steidel, Kassierer; Heinrich Sandner, Schriftführer.

München, 1. Februar 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine, neu und Pariser System, zum Preise von 2500 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 135. [135]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine flotte Buchdruckerei mit ausgebreiteter Kundschaft nebst zweimal erscheinender Zeitung mit vielen Inseraten und worin fast sämtliche amtliche Bekanntmachungen honoriert werden, soll Krankheit des Besitzers wegen für 1500 Thaler verkauft werden. Gef. Offerten bittet man unter L. B. 209 an die Exped. d. Bl. behufs Weiterbeförderung einzusenden. [209]

Zum Verkauf (Lpzg. 1771)

steht in einer lebhaften Garnisonstadt Mitteldeutschlands eine kleinere in flottem Betrieb befindliche, gut eingerichtete und ca. 2500 Mk. sicher rentierende

Buchdruckerei

mit Schnellpresse und Verlag eines einflussreichen Lokalblattes. Zahlungsfähige Bewerber werden gebeten, gefällige Offerten unter Chiffre R. M. L. 10 bei Rudolf Mosse, Leipzig, niederzuliegen. [217]

Freihändiger Verkauf.

Die hiesige Buchdruckerei mit Blattverlag, Schnellpresse und Schriften zc. soll mit Hausgrundstück, entweder beides zusammen oder jedes allein, am 12. Februar d. J. vormittags 11 Uhr im Hotel Conrad hier selbst unter den im anberaumten Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Gebote hierauf werden schon vorher von mir entgegengenommen, auch können die Verkaufsbedingungen vor dem Termin bei mir eingesehen werden.

Barby a. S., den 1. Februar 1883. Hoff, Konkursverwalter. [221]

Buchdruckerei-Verkauf oder Kompagnon-Gesuch.

Eine gut einger. Buchdruckerei, ca. 21 Jtr. Schriften, Maschinen, Vorkonpresse, Schneidmaschine, alles fast neu, mit vielen Accidenzen u. Verlag einer tägl. Zeitung (Auflage 3100) ist sofort für den billigen Preis von 10000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, event. wird ein Kompagnon mit 3—5000 Mk. Barzeinslage gesucht. Offerten mit R. 363 befördert Fr. Netmeyer, Hannover. [228]

Bekanntmachung. Nachdem wir durch das allgemeine, den Gau- und Bezirksvorständen ebenfalls zugegangene Zirkular aus Wien in Kenntnis gesetzt wurden, daß der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs die Gegenseitigkeit mit auswärtigen Vereinen aufgehoben hat, so erklären wir hiermit alle Verpflichtungen des U. B. D. B. gegen die aus dem Rayon des genannten Vereins kommenden Kollegen bis auf weiteres für erloschen und machen darauf aufmerksam, daß

1. die in den angeführten Verein geleisteten Beiträge weder in der Allgemeinen, Invalidentasse noch in der Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse anzurechnen sind und somit

2. eine Reiseunterstützung an die Mitglieder des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs nicht mehr verabreicht wird.

Denjenigen Mitgliedern des U. B. D. B., welche in dem Geschäftskreis des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs konditionieren und in denselben steuern, gehen die dort geleisteten Beiträge verloren, indem letztere von nun an nicht mehr in Anrechnung gebracht werden können, und ist eine event. Unterstützung nur auf Grund der früher in den U. B. D. B. geleisteten Beiträge zulässig.

Vorstehendes tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und werden die beteiligten Vereinsvorstände zc. um strenge Einhaltung ersucht.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 7. Februar abends 8^{1/2} Uhr: Vereinsstichung in Staak's Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen, 2. Statutenberatung (Fortf.), 3. Geldbewilligung für Eintragung der Protokolle aus dem Jahre 1880, 4. Fragekasten. Rheinung. Der diesjährige Gantag findet am ersten Oftertage in Aachen statt. Anträge zu demselben sind bis 26. Februar an den Gauvorsitzer Herrn Hünewinkel, Hospitalgasse 5, II., einzureichen

Württemberg. Die diesjährige Landesversammlung findet voraussichtlich am Sonntag den 1. April statt. Die Mitgliedschaften und einseln konditionierenden Mitglieder, welche Anträge zu derselben stellen wollen, werden erjucht, dieselben bis längstens den 4. März an Jos. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsp. 1, III., einzusenden. — Protokolle und Statuten werden im Laufe dieser Woche an die auswärtigen Mitglieder versandt.

Bezirksverein Münster. Bei der am 27. d. vorgenommenen Wahl des Vorstandes wurde neugewählt zum Vorsitzenden Herr A. Wiegard, wiedergewählt wurden die Herren F. Göde als Kassierer und Drockmann als Schriftführer. Briefe sind zu senden an A. Wiegard, Friedenstraße 10, Geldsendungen an F. Göde, Theißingische Buchdruckerei.

Lahr i. B. Seit Neujahr wird hier durch unterzeichneten Kassierer an noch nicht bezugsberechtigte oder ausgesetzte Mitglieder ein Viatikum von 50 Pf. gezahlt. Briefe und Geldsendungen sind zu richten an G. Fr. Stolz, Breitenberg 4.

Manheim. In der am Sonntag den 21. und Sonnabend den 27. Januar stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurden folgende Herren gewählt: S. Huber, erster Vorsitzender; S. Schloffer, zweiter Vorsitzender; B. Becker, Kassierer; Fr. Falk, Schriftführer; J. Pabst, Bibliothekar; J. Seiß und K. Schumacher, Beisitzer. Briefe sind an S. Huber, Schnekingener Straße 10/12, Geld an B. Becker, G 5, 9, zu richten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Effen der Seher August Reul, geb. in Hattingen a. d. Ruhr 1861, ausgelernt daselbst 1879; war noch nicht Mitglied. — A. May, Postallee 40.

In Frankfurt a. (Pfalz) der Seher Jean Raif, geb. 1862, ausgelernt in Großgerau bei Darmstadt 1880; war noch nicht Mitglied. — Otto Warth in Ludwigshafen, Waldkirchische Buchdruckerei.

In Münster der Seher Anton Treßler, geb. in Erler 1856, ausgelernt daselbst 1874; war schon Mitglied. — A. Wiegard, Friedenstraße 10.

Eine kleine Buchdruckerei mit vielen Accidenzarbeiten ist in Süddeutschland sofort um den Preis von 2500 Mk. bar zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die **Gerbereische Buchdruckerei in Karlsruhe.** [218]

Offerten

von für ein Mühlenblatt passenden, leihweise zu überlassenden Klischees von Illustrationen, Ansichten zc. werden unter Einsetzung von Abzügen und Preisangaben sub M. Nr. 30 erbeten an [226]
Ed. Wartig in Leipzig.

Gebrauchte Schnellpressen

Satzgröße 53 : 83 cm, **Johannisberg**
" 48 : 66 cm, **Marinonij**
" 54 : 82 cm, **Schoop**
" 57 : 83 cm, **Schoop**
" 54 : 82 cm, **Schoop**
" 65 : 100 cm, **Marinoni**

billigst unter Garantie der günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. [64]

**Schnellpressenfabrik Frankenthal
Albert & Co.**

Eine nachweislich rentable, gut eingeführte Fachzeitschrift wird zu kaufen gesucht. Nur direkte Offerten werden sub R. Nr. 55 erbeten an [227]
Ed. Wartig in Leipzig.

Gegen Kasse

ist eine gebrauchte Schneidmaschine (Krause), Schnitt 59 1/2, Höhe 14, mit ganz neuer Messerführung für den festen Preis von 280 Mk. zu verkaufen. Offerten unter „Schneidmaschine“ Dresden, Postamt 4, erbeten. [216]

Gasmotor.

Ein einpferdiger, stehender **Deutzer Gasmotor**, in allen Teilen gut erhalten, mit Kühlgefäß, Fundamentbolzen und diversen Reserveteilen, steht wegen Anschaffung eines stärkern Motors zum festen Barpreise von 850 Mk. zu verkaufen. [214]
Zochwerische Buchdruckerei, Düsseldorf.

Maschinenmeister - Gesuch.

Ein durchaus tüchtiger **Maschinenmeister**, nicht unter 30 Jahren, im bessern Accidenz- und Farben- und Druck firm, mit der **Johannisberger Doppelmachine** und dem **Deutzer** liegenden Gasmotor vertraut, findet dauernde Kondition im Rheinland. Nur durchaus solide und zuverlässige Herren, welche den gestellten Anforderungen entsprechen, wollen Offerten unter L. L. 200, welchen Zeugnisabschriften beigelegt sind und welche Saläransprüche enthalten, franko an die Exped. d. Bl. gelangen lassen. [200]

Ein Schriftprobendrucker

für eine **Tiegeldruckmaschine** gesucht. Nur solche Herren, welche selbständig **Farbenmischungen** komponieren und sehr korrekt arbeiten, wollen sich melden und ihre Ansprüche befügen. [229]
Gräfin & Müller, Hamburg.

Ein **solider Schweizerdegen** (für Handpresse) findet per sofort Stellung im **Rheingauer Beobachter** in **Eltvile (Rheingau).** [194]

Tüchtiger Schweizerdegen

(junger Mann) für 18. Februar nach **Leugefeld** gesucht von **Herrn Richter, Dibernhau i. S.** [224]

Ein **zuverlässiger solider**, mit allen Accidenzarbeiten an der **Handpresse** vertrauter [230]

Schweizerdegen

findet dauernde Kondition. Eintritt baldigst. Briefe franko. **G. Heil in Bad Ems.**

Eine perfekte Punktiererin

die auch das **Falzen, Papierabzählen zc.** versteht, kann sofort eintreten. **Kost und Logis** beim Arbeitgeber. **Schriftl. Off.** mit Angabe d. **Wochenlohns** werden direkt erbeten an **Franz Bloch in Königs hütte D. S.** [222]

Ein **fleißiger, korrekter**

Schriftsetzer

(militärfrei) wünscht anderweite Kondition. Gef. Off. unter O. 231 an die Exped. d. Bl. erbeten. [231]

Ein **junger solider Setzer** sucht bei beschr. Ansprüchen baldmöglichst Stellung. Offerten gef. zu richten an **G. Pohle, Ramenz i. S.** [215]

System Didot

Complete
Buchdruckerei - Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätlich

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exacter Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

SIMEONS CONCENTRIERTE
TRADE MARK
SEIFENLAUGE

anerkannt
bestes & billigstes Material
zum Reinigen der Formen. etc
Per Kistchen à 10 Dosen Mk. 6.-
franco.

Jede Auskunft bereitwilligst.
F. H. SIMEONS, FRANKFURT A. M.
13 Kaiserhofstrasse 13.

Reichhaltiges Lager und Fabrik
sämmtlicher Buchdruckerei-Bedürfnisse

Schriftgiesserei
EMIL BERGER
Gegr. 1812
LEIPZIG

Exacte Lieferung. Coulaute Bedingungen
Bestes Hartmetall. System Didot



Ein **Setzer in gef. Jahren** sucht bald. Stelle, am I. in **Mitteldeutschland.** Anspr. beschr. Gef. Off. werden unter M. R. 60 postl. **Torgau a. S.** erbeten. [223]

Ein junger solider Maschinenmeister

welcher im **Accidenz-, Bunt- und Werkdruck** erfahren ist und am **Kasten ausheften** könnte, sucht bis zum 15. März d. J. womöglich dauernde Stellung. Gef. Offerten unter M. 211 an die Exped. d. Bl. erb. [211]

Ein junger Schweizerdegen

im **Accidenz- sowie Zeitungssatz** erfahren, mit der **Bormser Tretnmaschine** vertraut, sucht Kondition. Eintritt sofort. Gef. Offerten unter **Schiffre K. S. 219** befördert die Exped. d. Bl. [219]

Ein erf. **Maschinenmeister**, mit dem **Druck von Wertpapieren**, der **Montage von Maschinen**, **Papierstereotypie zc.** praktisch vert., der in den renommiert. **Druckereien Nordb.** als **Obermaschinenmeister** fungiert und mehrere umfangr. **Geschäfte als Geschäftsf.** selbst zur größten **Zufriedenheit** geleitet hat und darüber die besten **Zeugn.** besitzt, sucht Stellung als **Druckefaktor**, **Obermaschinenmeister** oder **Geschäftsf.** in einer größeren **Druckerei** des **In- oder Auslands.** **Antritt kann sofort** erfolgen. **Off. u. A. G. 208** an die Exped. d. Bl. [208]

Ein **geübter Stereotypen**, der auch **selbständiger Setzer**, sucht anderweitiges **Engagement.** **Off. sub P. W. 66** Hauptpostamt **Dresden postl.** [210]

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**

Stereotypie
Galvanoplastik
Gravirarbeit

Utensilien
Messing-Linien
Xylographie

Malland
Rotterdam

Leipzig

Wien

Madrid
Lissabon

System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füße mit **Messing-Fassetten.**

Reinhardt's Winkelhaken mit **Keilverschluss**
17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher sicherer Schluß! Größte **Dauerhaftigkeit!**

Setzschiffe mit **gusseisernen Rahmen.**

E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn **Gelder mir franko** zugehen, in **Deutschland u. Österreich** gleichfalls **franko**

Die **Schnellpresse**, ihre **Konstruktion**, **Zusammenstellung** und **Behandlung**. **Prakt. Leitfaden** für **Buchdrucker** und **Maschinenbauer** von **A. Eisenmann.** 11 Bog. gr. Quart. Mit vielen **Maschinenzeichnungen.** Preis 3 M. 50 Pf.

Die **Schnellpresse** und ihre **Behandlung** vor und bei dem **Drucke.** Von **H. Künzler (A. Waldow).** II. Theil zu dem **Eisenmann'schen Werk.** 12 Bgn. gr. Quart mit 36 **Illustrationen.** Preis 4 M.

Der **Buchdrucker** an der **Handpresse.** Von **J. H. Bachmann.** Preis 1 M. 50 Pf.

Seit 1. Januar 1883 zahlt **unterzeichnete Kasse** kein **Blattum** mehr und hebt **ihre** bereits auch die **Verträge** auf, welche die **Verpflegung** auf der **Reise** **Erkrankter** bezwecken. [220]

Kranken- und Unterstützungskasse für **Buchdrucker Braunschweig.**

Anton Kuppelwieser, Schriftsetzer

früher in **Bergabern (Pfalz)** in **Kondition**, wird von einem **Freunde** ersucht, seine **Adresse** umgehend in der **Exped. d. Bl. sub Nr. 213** niederzulegen. [213]

Berliner Typograph. Gesellschaft
Wallstraße 25.

Dienstag den 6. Februar 1883 präzis 9 Uhr:
Vereins-Sitzung. [225]